**Mobilitätsmanagement der Stadt Osnabrück**

Beim Mobilitätsmanagement unterscheidet man in eine übergeordnete strategische Ebene und in die reale Umsetzung des Managementgedankens.

Die übergeordnete strategische Ebene betrifft die kommunale Planung zur Abwicklung der Mobilität der Bürger. Die Kommune definiert eigene Ziele, wie Mobilität abgewickelt werden soll. Sie erarbeitet und beschließt die dafür notwendigen Maßnahmen in einem ganzheitlichen Planungsprozess unter Einbeziehung aller Beteiligten und Betroffenen. In Osnabrück sind dies der Planungsprozess und das Ergebnis des Masterplan Mobilität. Damit ist das Mobilitätsmanagement eindeutig zu Gunsten der Förderung der Mobilitätsalternativen zur Kraftfahrzeug-Nutzung festgelegt. Maßgebende Ziele.

* Alternativen zum Kfz auf allen Wegen
* Berücksichtigung von Umweltqualitätszielen einer nachhaltigen Entwicklung
* Verbesserung des „Images“ der Verkehrsmittel des Umweltverbundes und Förderung der Nutzung (Umsteigeanlagen, Car Sharing)
* Förderung des ÖPNV- Angebots
* Förderung der Attraktivität des Radfahrens und des Zu-Fuß-Gehens
* Verkehrsartenübergreifendes Verkehrssystemmanagement (VSM)
* Förderung einer effizienteren, umwelt- und sozialverträglicheren Mobilität bei allen Verkehrsteilnehmern/innen

Als Zielprojektion eines optimalen Zustandes wird das Ermöglichen einer individuellen Mobilität

* ohne eigenes Auto
* immer,
* überall und
* aus einer Hand

gesehen.

Für die reale Umsetzung dieser Ziele ist die physische, informatorische und organisatorische Vernetzung aller Verkehrsmittel erforderlich, die im Rahmen des Mobilitätsmanagements angestrebt wird. Die Information sowie die Ermöglichung bzw. Erleichterung des Zugangs für die potenziellen Nutzer sind die Aufgabenfelder der sogenannten Mobilitätsberatung (durch ÖPNV).

Auszug aus dem Masterplan Mobilität Osnabrück, Quelle: XY (2009)

**Auszug aus dem Klimaschutzmasterplan der Stadt Osnabrück, hinsichtlich der Mobilität**

Der Verkehrssektor trägt bis 2050 fast 20% zur gesamten Endenergieverbrauchsreduzierung bei.

Um dies zu erreichen sind Strategien und Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern umzusetzen: zunächst Verkehrsvermeidung, dann Verkehrsverlagerung und schließlich die Verbesserung des Verkehrs. Eine Vermeidung unnötiger Verkehrsleistung ergibt sich beispielsweise aus einer planerisch beeinflussbaren Verkürzung von Wegen und der Vermeidung einzelner Abschnitte von Wegeketten.

Im Bereich der Verkehrsverlagerung muss z.B. der Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf

klimafreundlichere Verkehrsmittel, insbesondere den ÖPNV und das Rad, vorangetrieben werden.

In Phase I sind bereits einige Projekte, Planungen und Maßnahmen der städtischen Verkehrsplanung und Anderer in diesem Themenfeld fortgeführt bzw. begonnen worden. Beispielhaft zu nennen sind hier: der Runde Tisch Radverkehr, die Machbarkeitsstudie Radschnellwege, die Marketingkampagne „Osnabrück sattelt auf“, das ÖPNV-Schnupperpaket oder der Nahverkehrsplan 2013. In Phase II wird ein Handlungsschwerpunkt die Umsetzung und Fortentwicklung dieser Projekte und Maßnahmen sein, die über die Stadtgrenze hinausgehen und die Stadt mit dem Umland verbinden. (Radschnellwege, Carsharing, Mobilitätsmanagement).Um auf kommunaler Ebene die Elektromobilität

weiter voranzutreiben, sollen in Phase II die Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet weiter ausgebaut und im ÖPNV und im Carsharing verstärk t Elektromobile eingesetzt werde.

Quelle: Stadt Osnabrück (2014), 20.08.2018 https://www.osnabrueck.de/fileadmin/user\_upload/Daten\_Fakten\_Gutachten\_Masterplan\_100\_\_Klimaschutz\_\_P005462053\_.pdf